

## Rede zur Hauptversammlung 2011



**Peter Löscher**

Vorstandsvorsitzender, Siemens AG

München, 25. Januar 2011

Es gilt das gesprochene Wort.

### **Der Stolz auf Siemens ist unser Ansporn**

Im Film vorhin haben Sie es von vielen Siemens-Mitarbeitern gehört, und mir geht es genauso: „We are proud to be Siemens“. Als ich mich vor bald vier Jahren hier in München am Wittelsbacher Platz vorstellte, da habe ich gesagt: „Ich freue mich darauf, mich in die Schar der weltweit über 400.000 Siemensianer einzureihen“. Heute sind wir wieder ein geschätztes und geachtetes Unternehmen. Siemens ist zurück an der Weltspitze. Darüber freuen wir uns. Und darauf sind wir stolz!

Stolz sind wir auf unsere Stärke und auf unsere Ergebnisse: auf unsere Innovationskraft, auf den exzellenten Geschäftserfolg, auf unser verantwortungsvolles Handeln, auf die Anerkennung, die uns entgegengebracht wird und auf das Vertrauen und die Erwartungen, die in uns als Pionier nachhaltiger Technologien gesetzt werden. Der Stolz, zu Siemens zu gehören, war viele Jahre lang überlagert –

erst von der eigenen Krise, dann von der gedrückten Stimmung an den Weltmärkten. Heute sind wir wieder im Reinen mit uns selbst und zurück an der Weltspitze. Wir sind wieder da, wo Siemens hingehört. Als Eigentümerinnen und Eigentümer können Sie sich am Erfolg Ihres Unternehmens mit uns freuen. Dazu gehört auch die Kursentwicklung der Siemens-Aktie. Unser Kurs stieg im vergangenen Jahr um über 44 Prozent. Und auch gegenüber den Aktien unserer Wettbewerber hat sich der Kurs unserer Aktie im vergangenen Jahr sehr gut entwickelt. Damit ist die Siemens-Aktie eine der Besten im DAX. Und auch global hat sich Siemens mit einer Marktkapitalisierung von 81 Milliarden Euro in den Ranglisten der wertvollsten Unternehmen deutlich vorgearbeitet!

Mit diesen Leistungen tragen wir dankbar und respektvoll die Stafette weiter, mit der Werner von Siemens 1847 gestartet war. Wir bewahren die auf ihn zurückgehende Tradition, also wertegebundene Unternehmens-

führung, technische Pionierleistungen und unsere Integration in Länder, Kulturen und Gesellschaften rund um den Globus. Dazu gehören ein Handeln und Selbstverständnis, das über Tag und Jahr hinausreicht, also Langfristigkeit, Dauerhaftigkeit und Nachhaltigkeit. Was wir im vergangenen Jahr erreicht haben und wie wir die Zukunft angehen, das möchte ich Ihnen jetzt näher vorstellen.

Im ersten Teil meines Berichts lasse ich die erfolgreiche Bewältigung der Krise der Weltwirtschaft und das vergangene Jahr Revue passieren. Worauf dürfen wir stolz sein?

### **Siemens ist so innovativ wie noch nie**

Erstens, Siemens ist innovativer denn je: Im Geschäftsjahr 2010 haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Siemens rund 40 Erfindungen pro Arbeitstag gemacht. 8.800 Erfindungen im Gesamtjahr. Innerhalb der vergangenen zehn Jahre hat sich

die Zahl der Meldungen pro Erfinder verdoppelt. Das ist eine fantastische Leistung. Siemens ist so innovativ wie noch nie! Wir halten fast 58.000 aktive Patente, mehr als 18.000 davon für „grüne“ Technologien. Gut 30.000 Mitarbeiter arbeiten in unseren Forschungsabteilungen, verteilt über 30 Länder – davon allein in Deutschland 13.000!

Die Intensität unserer Forschung haben wir auch während der Weltwirtschaftskrise mit Forschungsaufwendungen von mehr als fünf Prozent unseres Umsatzes konstant hoch gehalten – 2010 waren das 3,8 Milliarden Euro – davon jeder dritte Euro für „grüne“ Technologien. In diesem Jahr weiten wir diese Investitionen nochmals deutlich aus.

2010 konnten wir dank unserer Innovationskraft Weltneuheiten vorstellen, wie den „Biograph mMR“ – eine Pionierleistung der medizintechnischen Bildgebung. Er führt zwei Diagnoseverfahren in einem Gerät zusammen, die bisher getrennte Untersuchungen und separate Geräte erforderten: die Magnetresonanztomographie und die Positronen-Emissions-Tomographie. Mit dem Biograph können Ärzte nun erstmals die Organe im Körper, ihre Funktion sowie den Zellstoffwechsel gleichzeitig in einem Bild sehen! Das eröffnet völlig neue Dimensionen für die Diagnose von Krankheiten und für die Erfolgskontrolle medizinischer Therapien, zum Beispiel im Kampf gegen Krebs und Demenz.

Wir haben den ersten Biograph im November im Beisein des Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer hier in München an das Klinikum rechts der Isar übergeben. Der Ministerpräsident hat dort gesagt: „Ohne Flaggschiffe wie Siemens wäre der

Segen für die Patienten, der letzten Endes daraus entsteht, nicht möglich.“

Innovationen sind erst dann richtig erfolgreich, wenn aus ihnen Markterfolge werden. Dafür gibt es herausragende aktuelle Beispiele. So werden wir in diesem Jahr das Kraftwerk „Irching 4“ mit der effizientesten und leistungsstärksten Gasturbine der Welt an unseren Kunden E.ON übergeben. Außerdem haben wir für diese Turbine erste kommerzielle Aufträge in den USA und in Asien erhalten. So hat der US-Versorger Florida Power and Light gleich sechs Turbinen dieser Generation bestellt, die ab 2013 zum Einsatz kommen. Aufgrund des Innovationsfortschritts wird der Kunde über den gesamten Lebenszyklus der Anlagen rund 1 Milliarde US-Dollar einsparen. Ebenfalls im Jahr 2013 soll das Gas- und Dampfkraftwerk „Bugok 3“ in Südkorea ans Netz gehen. Die Anlage wird mit einer Leistung von 400 Megawatt einen Wirkungsgrad oberhalb der bisherigen Rekordmarke von 60 Prozent erreichen und rund 300.000 Menschen mit Strom versorgen.

Zusätzlich zu den Sektoren Healthcare und Energy wies auch der Sektor Industry im Vorjahr große Erfolge als Innovationsführer vor. Zum Beispiel die Division Mobility: Im September stellte sie in Berlin den „Velaro D“ vor, die neueste Generation des ICE. Bis April 2012 wird Siemens insgesamt 15 ICE an die Deutsche Bahn liefern, mit einem Gesamtwert von 500 Millionen Euro. Wir sind stolz darauf, dass unser Leitkunde in der Mobilität bei der Fortentwicklung seiner Hochgeschwindigkeitsflotte auf die Innovationskraft von Siemens setzt. Im Zuge der anstehenden Modernisierungsoffensive der Deutschen Bahn sehen wir dafür

weiteres großes Potenzial. Auch der europäische Betreiber Eurostar International orderte zehn Hochgeschwindigkeitszüge für den Bahnverkehr unter dem Ärmelkanal, vorbehaltlich der Zulassungsfragen, die wir gerade klären. Ein Siemens-Zug als Bindeglied zwischen der französischen und der britischen Hauptstadt, das ist ein schöner Erfolg!

### **Siemens kommt mit Schwung aus der Krise und erzielt Spitzenergebnisse**

Über unsere Innovationskraft hinaus sind wir auch auf die finanzielle Solidität und Kraft des Unternehmens stolz. Diese traditionelle Stärke von Siemens hat sich in der Wirtschaftskrise erneut nachdrücklich bewährt. Sie war unser Rückgrat und Garant für Kontinuität und Stabilität in einem zeitweise äußerst unsicheren und verunsicherten Umfeld. Wir konnten unbeirrt und ohne Blessuren durch die Krise steuern und uns vorbereiten für die Zeit danach. Das haben wir getan. Und deshalb kommen wir mit Schwung aus der Krise.

Das Orderverhalten unserer Kunden hat im Jahresverlauf deutlich zugenommen. Am Ende des Jahres lag unser Auftragsbestand mit 87 Milliarden Euro um sechs Milliarden höher als vor einem Jahr. Wir haben zum zweiten Mal in Folge ein Rekordergebnis erzielt. Das Gesamtergebnis der Sektoren beträgt 7,8 Milliarden Euro. Der Nachsteuergewinn erhöhte sich ebenfalls signifikant: Mit 4,1 Milliarden Euro liegt er nahezu zwei Drittel über dem Vorjahr.

Den höchsten Beitrag unserer drei Sektoren leistete dazu erneut Energy. In den vergangenen Quartalen haben

vor allem die Divisionen Fossil Power Generation und Renewable Energy zahlreiche neue Großaufträge gewonnen.

Ebenfalls erfreulich waren die Entwicklungen im Sektor Industry. Hier schlägt sich inzwischen die Erholung in den kurzzyklischen Geschäften spürbar in unseren Büchern nieder. Fast alle Divisionen haben bei Auftragseingang und Ergebnis zugelegt. Das klassische Industriegeschäft – also Industrieautomatisierung und Antriebstechnik – hat zu seiner gewohnten Stärke und Dynamik zurückgefunden. Und auch OSRAM hat das „Tal der Krise“ weit hinter sich gelassen.

Der Sektor Healthcare ist beständig und stabil durch die vergangenen schwierigen Quartale gekommen. Der Sektor profitierte vor allem von einem starken Jahr der Division Imaging & IT. Sie konnte ihre weltweite Marktführerschaft erneut klar behaupten! Auf anderen Feldern, insbesondere in der Partikeltherapie und im Diagnostik-Geschäft, haben wir Konsolidierungsschritte getan. Und mit der Neuaufstellung des Sektors haben wir die Voraussetzungen geschaffen, unsere Kompetenz und Innovationskraft integriert auszuschöpfen.

Nach langer und sorgfältiger Abwägung haben wir Ende des vergangenen Jahres für Siemens IT Solutions and Services die Weichen für die Zukunft gestellt. Mit Atos Origin übernimmt nun ein exzellenter strategischer Partner die unternehmerische Führung dieses Geschäfts. Gemeinsam können Siemens IT Solutions and Services und Atos Origin zu einem europäischen IT-Champion auf Weltniveau werden. Wir sind überzeugt, damit einen deutlichen Mehr-

wert für Kunden, Aktionäre und die Mitarbeiter zu schaffen.

Die positive Entwicklung unserer Geschäfte setzt sich im neuen Geschäftsjahr fort. Das zeigen die Ergebnisse des ersten Quartals, die wir heute früh veröffentlicht haben: Der Auftragseingang wuchs im Vergleich zum Vorjahresquartal um 13 Prozent auf 22,5 Milliarden Euro. Auch der Auftragsbestand wuchs weiter auf 92 Milliarden Euro. Der Umsatz wuchs im Vergleich um sechs Prozent auf 19,5 Milliarden Euro. Und der Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten kletterte um 17 Prozent auf 1,8 Milliarden Euro. Damit sind wir gut gestartet und liegen voll auf Kurs mit unseren Zielen für 2011.

### **Transformation erfolgreich abgeschlossen**

Mit dem Geschäftsjahr 2010 haben wir auch unser Unternehmensprogramm Fit42010 abgeschlossen. Das Ziel dieses Programms war es, Siemens in die Spitzengruppe der weltweiten Wettbewerber zurückzuführen. Dazu hatten wir uns klare Ziele für Wachstum, Profitabilität und Liquidität gesetzt. Diese Ziele haben wir erreicht und zum Teil klar übertroffen! So ist Siemens trotz der Wirtschaftskrise über die Laufzeit des Programms mehr als zweimal so stark gewachsen wie das globale Bruttoinlandsprodukt. Hinsichtlich der Profitabilität haben alle Sektoren ihre Margenziele operativ erreicht und liegen im Weltmaßstab nun auf Spitzenniveau.

Zwei Initiativen haben dazu wesentlich beigetragen: die Reduzierung der allgemeinen Vertriebs- und Verwaltungskosten um rund zwei Milliarden

Euro und die Einkaufsinitiative, mit der wir ebenfalls signifikante Ergebniseffekte erzielt haben. Unser Kapitalstrukturziel haben wir bewusst unterschritten und uns damit finanziell mehr Unabhängigkeit in der Krisenzeit gesichert.

Die Transformation der vergangenen Jahre ging über das Erreichen von Finanzzielen hinaus. Evolution statt Revolution – aber mit Tempo, das war der Kurs, den ich Ihnen mit der Neuaufstellung des Unternehmens vor drei Jahren vorgestellt hatte. Diesen Kurs haben wir konsequent verfolgt: Das Portfolio haben wir auf Zukunftsfelder konzentriert und uns gezielt verstärkt. Die Geschäftsaktivitäten haben wir in Sektoren, Divisionen und regionalen Clustern gebündelt. Und mit der Einführung des CEO-Prinzips haben wir die Verantwortung unserer Führungskräfte klar, transparent und eindeutig definiert.

### **Klares Bekenntnis zu Integrität und Nachhaltigkeit**

Wir haben auch kontinuierlich an der Schärfung unserer Positionierung gearbeitet. Siemens steht heute wieder wie kaum ein anderes Unternehmen für Integrität und Nachhaltigkeit. Die Mitarbeiter von Siemens haben ein klares Verständnis der Werte, die auf den Unternehmensgründer zurückgehen und für die das Unternehmen heute wieder durchgängig steht: verantwortungsvoll, exzellent, innovativ. Und unser Handlungsprinzip lautet: Nur sauberes Geschäft – immer und überall! Davon dulden wir keine Ausnahme.

Ich habe über diese Werte und unsere Unterstützung für den Kampf gegen Korruption im November mit

Weltbank-Präsident Robert Zoellick gesprochen. Gemeinsam mit der Weltbank haben wir den Startschuss für weltweit 30 Projekte gegeben, mit denen Siemens künftig gemeinnützige Organisationen in ihrem Einsatz für Integrität und fairen Wettbewerb unterstützt. Auch in diesem Zusammenhang haben wir Rat und Unterstützung von unserem Compliance-Monitor, Dr. Theo Waigel, erhalten. Seine Begleitung bei Aufbau und Pflege unserer heutigen Compliance-Kultur schätzen wir in höchstem Maße. Ihm gebührt unser herzlicher Dank und unsere besondere Wertschätzung für seine Arbeit. Dass Siemens heute als Beispiel für Integrität und Konsequenz angesehen wird, ist auch sein Verdienst!

Unsere erneute Spitzenposition im Dow Jones Sustainability Index zeigt zudem, dass Siemens bei Compliance, Corporate Governance und in unserem übergreifenden Nachhaltigkeitsverständnis als weltweit vorbildlich gilt. Heute ist Siemens der „grüne Infrastruktur-Pionier“. Dass mancher diese Positionierung als „Löscher-Doktrin“ bezeichnet, nehme ich eher mit einem Schmunzeln wahr. Dagegen freut und ehrt es uns, dass wir von unseren Eigentümern, unseren Kunden, Partnern, der Politik und der Öffentlichkeit so gesehen werden.

Die alte Frontstellung zwischen Ökonomie und Ökologie hat keine Relevanz mehr. Uns geht es darum, mit unserer Innovationskraft ressourcenschonende Technologien zu entwickeln und so Wachstum und Ressourcenverbrauch voneinander zu entkoppeln. Die Menschheit verbraucht derzeit Ressourcen von 1,3 Erden, weil die Weltbevölkerung noch immer wächst und weil immer höhere Ansprüche an den Wohlstand in den

Industrieländern und nun auch in den Schwellenländern gestellt werden. Wer mehr erntet als sät und wenn mehr abgebaut wird als nachwächst, dann ist das Raubbau an den natürlichen Lebensgrundlagen auf Kosten künftiger Generationen. Es geht nicht nur um „seltene Erden“, nicht nur um Abhängigkeiten von einzelnen Rohstofflieferanten oder Belastungen durch einzelne Schadstoffe, sondern es geht um die allgemeine Frage der Nachhaltigkeit bei der Beanspruchung natürlicher Ressourcen. Wir setzen auf nachhaltige Lösungen für Kunden und Gesellschaft. Darauf richten wir die Kreativität und Innovationskraft unseres Unternehmens und der Siemens-Ingenieure und -Naturwissenschaftler aus.

Wenn die Entkopplung von Ressourcenverbrauch und Wachstum gelingt, dann ist das der Schlüssel zu Nachhaltigkeit und zur Verbesserung von Lebensqualität – ohne Einbuße von Lebensfreude! Darum geht es uns, und das ist der Klang, mit dem wir „Made in Germany“ verbinden wollen.

Unser „grünes“ Portfolio ist ein dreifacher Gewinn: für die Umwelt, für die Gesellschaft und für Sie, unsere Eigentümer. „Grün“ lohnt sich! So konnten unsere Kunden im vergangenen Geschäftsjahr mit den Antworten unseres Umweltportfolios ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen weltweit um rund 270 Millionen Tonnen senken. Das entspricht dem jährlichen Ausstoß von Weltmetropolen wie Hongkong, London, New York, Tokio, Delhi und Singapur zusammen! Wir haben mit unserem Umweltportfolio einen Umsatz von rund 28 Milliarden Euro erzielt – damit haben wir schon heute unser Ziel für das Geschäftsjahr 2011 überschritten. Das spornt uns an! Bis 2014 wollen wir unseren „grünen“

Umsatz nun auf über 40 Milliarden Euro steigern.

### **Siemens ist ein weltweit anerkannter Partner**

Für unseren Weg und unsere Rolle als Anführer der „grünen Revolution“ haben wir im vergangenen Jahr weltweit hohe Anerkennung erfahren. Im Eröffnungsfilm haben Sie die Bilder bereits gesehen: Im April besuchte Barack Obama als erster US-Präsident in der Geschichte unseres Unternehmens ein Siemens-Werk in den USA. Er kam nach Fort Madison, Iowa, und lobte unseren neuen Fertigungsstandort für Windkraftanlagen als Erfolgsbeispiel dafür, wie „grüne“ Technologien und Arbeitsplätze in einer strukturschwachen Region zum Hoffnungsträger werden. Zu den 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dort sagte er: „Ich möchte, dass alle Menschen, die hier bei Siemens arbeiten, wissen: Sie machen es möglich. Sie schlagen die Bresche! Sie zeigen Amerika unsere Zukunft!“ Was für ein Kompliment aus dem Munde des Präsidenten der Vereinigten Staaten!

Auch Bundespräsident Christian Wulff besuchte Siemens – und zwar unser Werk für Solarthermie in Israel. Er nannte unser Engagement dort einen Beitrag zur „Lösung von Problemen der Welt“. Und Chinas Premierminister Wen Jiabao besuchte das Siemens-Werk in Tianjin, wo wir energieeffiziente Antriebe herstellen. Er zeigte sich beeindruckt von Qualität und Effizienz „made by Siemens“ – und er nannte Siemens ein „chinesisches Unternehmen“! Das zeigt die Wertschätzung und Güte unseres Fundaments in China. Generationen von Siemensianern haben dazu beigetragen: mit den ersten Geschäften 1872, dann

1985 mit einer bahnbrechenden Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen der chinesischen Führung und unserem Unternehmen, damals unter dem Vorstandsvorsitz von Herrn Dr. Kaske. Heute verfügen wir in China über eine überaus starke Vertrauensbasis. Das war erst Anfang Januar wieder spürbar bei dem Besuch des chinesischen Vize-Premierministers Li Keqiang in Deutschland. Als lokal fest verwurzeltem Partner stehen Siemens weltweit die Türen offen!

Wie in Südafrika, wo wir im Sommer sowohl die Fußball-Weltmeisterschaft als auch unser 150-jähriges Jubiläum gefeiert haben. Das Ansehen von Siemens und das Vertrauen in uns kamen ganz besonders in einer Begegnung mit Friedensnobelpreisträger Nelson Mandela zum Ausdruck. Diese Begegnung hat mich tief bewegt und ist eine herausragende Ehre für unser Unternehmen.

Im russischen Jekaterinburg unterzeichneten wir im Beisein von Bundeskanzlerin Merkel und Präsident Medwedew gemeinsame Vereinbarungen über die Lieferung von Windkraft- und Bahntechnik im Wert von mehreren Milliarden Euro. Ministerpräsident Putin besuchte dort unser Eisenbahn-Joint-Venture „Ural Locomotives“. Außerdem wurde Siemens in diesem Jahr strategischer Partner für die russische Innovationsstadt Skolkovo. Das alles zeigt: Wir sind ein Unternehmen, dem private und öffentliche Kunden vertrauen und dessen Rat, Technologien und Partnerschaft weltweit gefragt sind.

Ich möchte in diesem Zusammenhang noch eine grundsätzliche Bemerkung anschließen: Natürlich befassen wir uns auch immer wieder mit der Frage, wie Siemens als ein global tätiges Unternehmen unterschiedliche natio-

nale Rahmenbedingungen in seinem Handeln zu bewerten und zu berücksichtigen hat – also unterschiedliche Staatsformen, Rechtssysteme, politische Konstellationen, Machtstrukturen und auch den Umgang mit Menschenrechten. Als Unternehmen bewegen wir uns selbstverständlich immer innerhalb des vorgegebenen gesellschaftlichen Rahmens und sind ein Teil des jeweiligen öffentlichen Lebens. Nationale und internationale Regeln gelten für uns wie für jeden anderen! Zugleich basiert unser Tun immer auf der Offenheit von Märkten und Grenzen und auf dem Austausch von Waren und Ideen. Es basiert aber vor allem anderen auf der Zusammenarbeit von Menschen!

Für uns hat der Respekt für jeden Menschen und seine Würde überall in unserem Unternehmen, egal wo auf der Welt, denselben Stellenwert. Und ganz persönlich habe ich auf meinem Lebensweg die Erfahrung gemacht, dass sich überall, wo sich Menschen begegnen und wo sie zusammenarbeiten, Dialoge entfalten und sich das Verständnis füreinander verbessert. Oft führt das zu der Entdeckung, dass die Verschiedenheit der Herkunft, Prägung und Talente eine große Anregung, Bereicherung und Horizonterweiterung ist – für die Beteiligten, für ihr Unternehmen und für das gesellschaftliche Umfeld. Ich bin überzeugt, dass Austausch, Handel und internationale Zusammenarbeit Beiträge für den Zusammenhalt und das Zusammenwachsen von Ländern, Volkswirtschaften und Kulturen leisten.

Es braucht aber Kontinuität und langen Atem, um Brücken zu bauen, die das Verständnis von Menschen und Völkern verbessern und den Zusammenhalt der Welt stärken. Das alles verstehen wir unter einer Zivilisation

der Nachhaltigkeit. Diesem Anspruch stellen wir uns seit mehr als 160 Jahren – auch über Krisen und Rückschläge hinweg. Und gerade in einer Welt, die sich in hohem Tempo verändert, bleiben wir diesem Anspruch treu.

Die Stellung von Siemens in der Welt und unsere betriebswirtschaftliche und finanzielle Bilanz am Ende der Wirtschaftskrise zeigen: Unsere Transformation ist abgeschlossen. Siemens ist zurück! Der Weg dorthin war lang: Zwölf Jahre liegen zwischen dem Start des 10-Punkte-Programms 1998 und dem Abschluss von Fit42010.

### **Siemens ist zurück – ein gemeinsamer Erfolg**

Heute möchte ich dafür Danke sagen: Ich danke dem Aufsichtsrat unseres Unternehmens für intensives und vertrauensvolles Zusammenwirken – allen voran Herrn Dr. Cromme und den Mitgliedern des Präsidiums: Herrn Dr. Ackermann, Herrn Huber und Herrn Adler. Die Qualität unserer Zusammenarbeit und die Vertrauensbasis, die wir haben, sind keineswegs selbstverständlich. Sie dienen in hohem Maße dem Interesse des Unternehmens, seiner Mitarbeiter und Eigner.

Mein Dank gilt darüber hinaus den Betriebsräten und Arbeitnehmervertretern für den offenen und konstruktiven Dialog und die Aufrichtigkeit im Umgang miteinander. Mitbestimmung, so wie wir sie bei Siemens leben, ist eine besondere Stärke der deutschen Unternehmensverfassung. Das hat sich im vergangenen Jahr in unserem Unternehmen erneut bewiesen – zum Beispiel bei den Entscheidungen, die wir für unseren Standort Bad Neustadt an der Saale zu treffen hatten.

Gemeinsam haben wir es in der Krise der Weltwirtschaft auch geschafft, ein Umfeld aufrechtzuerhalten, in dem Siemens trotz des starken wirtschaftlichen Gegenwinds Beschäftigung aufgebaut hat! Zwischen dem Ende des Geschäftsjahrs 2007 und Ende 2010 stieg die Zahl der Mitarbeiter weltweit um 7.000. In Deutschland beschäftigen wir heute 2.000 Mitarbeiter mehr als vor der Krise im Jahr 2007. Vor dem Hintergrund unserer guten Erfahrung haben Unternehmensleitung, Gesamtbetriebsrat und die IG Metall die Vereinbarung zur Standort- und Beschäftigungssicherung in Deutschland aus dem Jahr 2008 im vergangenen Jahr erneuert und ausgeweitet. Damit setzen wir ein Zeichen der Sicherheit und Verlässlichkeit, das die Vertrauenskultur im Unternehmen stärkt. Wir bekennen uns langfristig zum Standort Deutschland und zur Nachhaltigkeit unseres Unternehmens hier in unserer Heimat!

Für die Leistungen des vergangenen Jahres möchte ich ganz besonders den Beitrag jeder Mitarbeiterin und jedes Mitarbeiters zu unserem gemeinsamen Erfolg hervorheben. Ich danke den mehr als 400.000 Siemensianern in 190 Ländern! Sie haben gerade während der weltweiten Krise Stärke und Ausdauer bewiesen. Sie haben Flexibilität gezeigt und Zuversicht bewahrt. Sie waren Motor und Garant dafür, dass wir gestärkt aus der Krise hervorgegangen sind. Um diesen Dank konkret zu machen, erhalten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit eine Sonderzahlung, für die wir insgesamt 310 Millionen Euro zur Verfügung stellen. In Deutschland bedeutet das für einen Mitarbeiter im Regelfall 1.000 Euro zusätzlich. Die 130.000 Siemens-Mitarbeiter, die heute bereits an unserem globalen Mitarbeiteraktienprogramm teilneh-

men, profitieren darüber hinaus vom Kursanstieg der Siemens-Aktie.

Mein Dank gilt natürlich auch der Führungsmannschaft des Unternehmens, meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand und dem erweiterten Führungsteam in den Geschäftseinheiten, den Regionen und der Unternehmenszentrale. Der Erfolg der vergangenen Jahre, die erfolgreiche Bewältigung der Krise und die hervorragende Positionierung für Wachstum in der Welt nach der Krise sind eine große Teamleistung aller!

Ein besonderer Dank gilt schließlich Ihnen, den Eigentümerinnen und Eigentümern unseres Unternehmens, der Familie von Siemens, den institutionellen Anlegern, den Mitarbeiteraktionären sowie allen ehemaligen Mitarbeitern, die weiter treue Siemens-Aktionäre sind und ihr Unternehmen mit großem Interesse begleiten. Sie alle geben unserem langfristig orientierten, nachhaltigen Kurs Ihr Vertrauen. Sie verkörpern die Siemens-Werte. Sie investieren in die nachhaltige Wertsteigerung unseres Unternehmens. Und Sie alle sind Botschafter unseres Unternehmens in Ihrem jeweiligen Umfeld.

### **Siemens kündigt neue Dividendenpolitik an**

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen Ihnen für 2010 eine Dividende von 2,70 Euro je dividendenberechtigter Aktie vor. Dieser Vorschlag entspricht einem Anstieg von knapp 70 Prozent gegenüber dem Vorjahr! Die Ausschüttungsquote liegt damit bei 46 Prozent. Mit unserem Dividendenvorschlag markieren wir ein neues Niveau. Zugleich eröffnen wir ein neues Kapitel für Siemens und seine Eigentümer. Denn für die Zukunft ge-

ben wir eine klare Orientierung für die Dividendenpolitik vor: Gemessen am Nachsteuergewinn, bereinigt um außergewöhnliche, nicht zahlungswirksame Faktoren, sollen künftig stets zwischen 30 und 50 Prozent an Sie, unsere Eigentümer, ausgeschüttet werden. Mit der neuen Dividendenpolitik wollen wir für langfristig orientierte Anleger einen weiteren Anreiz setzen, Siemens-Aktionäre zu sein.

### **„One Siemens“ setzt ehrgeizige Ziele für Wachstum und Kapitaleffizienz**

Damit komme ich zum zweiten Teil meines Berichts, zum Blick nach vorn und zu der Frage:

Wozu spornt uns der Stolz auf Siemens an? Darauf gibt es eine klare Antwort: Wachstum! Wachstum! Wachstum! Wir haben im vergangenen Jahr zwar neue Höhen erreicht. Aber wir wollen und können nicht da verharren, wo wir heute stehen. Wir müssen jetzt den Vorsprung nutzen, den wir uns erarbeitet haben. Als Pionierunternehmen gilt für uns das Motto: Uns ist kein Berg zu hoch und kein Anstieg zu beschwerlich, so wie es auch im Lied des Eröffnungsfilms hieß: „Ain't no Mountain high enough“. Dabei geht es nicht um „Höher, Schneller, Weiter“. Sondern es geht um kontinuierliche Verbesserung gegenüber Markt und Wettbewerb im Sinne einer nachhaltigen Weiterentwicklung und Wertsteigerung des Unternehmens. Dafür haben wir einen Kompass – unser neues Zielsystem One Siemens.

Mit „One Siemens“ setzen wir auf Wachstum in geschäftlicher Hinsicht ebenso wie auf unsere Innovationskraft, Kundennähe und die Kompetenz unserer Mitarbeiter. Gleichzeitig geht es bei diesem Kurs um klare finanzielle Ziele: Erstens: Unsere

Geschäfte sollen künftig größere Zuwächse erzielen als die der relevanten Wettbewerber. Dabei ist organisches Wachstum unsere klare Priorität. Natürlich befassen wir uns zusätzlich im Rahmen der Schwerpunkte unserer Aufstellung auch mit externen Wachstumsmöglichkeiten. Zweitens: Wir wollen kapitaleffizient wachsen. Dafür haben wir einen ehrgeizigen Zielkorridor für die Verzinsung des eingesetzten Kapitals definiert. Und wir wollen auf Sektorebene über Branchenzyklen hinweg kontinuierlich Spitzenmargen im Vergleich zum Wettbewerb erreichen. Drittens: Wir wollen unsere Kapitalstruktur weiter optimieren, um auf einer gesunden Basis nachhaltig profitabel zu sein. Und viertens wollen wir, wie schon ausgeführt, eine attraktive Dividendenausschüttung für Sie als Aktionäre gewährleisten.

Zusätzlich zu den finanziellen Zielen haben wir mit One Siemens auch die zentralen Richtungen des künftigen Wachstums definiert: Wir wollen auf innovations- und technologiegetriebenen Wachstumsmärkten führend sein. Wir zielen auf mehr Markt- und Kundennähe als Treiber für profitables und nachhaltiges Wachstum. Und es ist unser Ziel, die Stärke von Siemens durch die Weiterentwicklung der Kompetenz und Zusammenarbeit unserer Mitarbeiter auszubauen.

### **Städte als Wachstumsmärkte der Zukunft**

Zunächst also zu unseren innovations- und technologiegetriebenen Wachstumsmärkten: Einen besonderen Fokus im Ausbau unseres Geschäfts legen wir auf Städte. Dort konzentriert sich der Bedarf nach unseren Innovationen oder – ganz allgemein ausgedrückt – der Bedarf für „grüne“ Infrastrukturlösungen. Bürgermeister,

Stadtverwaltungen und Städteplaner weltweit stehen vor drängenden Fragen. Zum Beispiel: Wie können Städte ihre Lebensqualität und Wettbewerbsfähigkeit steigern und gleichzeitig Umwelt und Ressourcen schonen?

Heute lebt bereits mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung in Städten – mehr als 3,5 Milliarden Menschen. Mitte des 21. Jahrhunderts werden es mehr als sechs Milliarden Menschen sein. Sechs Milliarden Menschen auf der Suche nach einem Zuhause, nach Bildung, Gesundheit, Mobilität, Freizeit und vor allem Arbeit! Die 600 größten Städte der Welt stehen für rund die Hälfte der Leistung der Weltwirtschaft. In den kommenden 15 Jahren wird ihre Wirtschaftskraft schneller wachsen als die Weltwirtschaft insgesamt. Städte sind die wirtschaftlichen Kraftzentren der Zukunft – aber zugleich auch die Problemzentren! Städte stehen zum Beispiel für rund 80 Prozent der weltweiten Treibhausgasemissionen und für 75 Prozent des globalen Energieverbrauchs. Der Kampf gegen den Klimawandel muss also vor allem in den Städten gewonnen werden!

Unter Ihnen sind heute viele frühere Siemens-Mitarbeiter. Viele von Ihnen haben mit Ihrer Berufstätigkeit und als Steuerzahler dazu beigetragen, die weltweit anerkannten Infrastrukturen deutscher Städte aufzubauen. Damit haben Sie meiner Generation den Weg zu wirtschaftlichem Erfolg und zu der Lebensqualität geebnet, wie wir sie in unseren Breiten und gerade an einem Ort wie München wertschätzen.

Heute ist es an uns, die Zukunft zu gestalten. Und in den Schwellenländern, wo die ganz große Mehrheit der Weltbevölkerung lebt, geht es darum, nachhaltige Infrastrukturen aufzubauen. Es sind die intelligenten

Stromnetze, die effizienten Gebäude, die Gesundheits- und Wasserversorgung und der leistungsfähige öffentliche Nahverkehr – es sind die Infrastrukturen von heute, die bestimmen, wie die Städte von morgen aussehen, die Lebenswelt unserer Kinder und Enkel. Wir haben die Kinder von Siemens-Mitarbeitern rund um die Welt gebeten, ihre Städte von morgen zu malen. Eine Auswahl dieser Bilder ist auf dem Rundgang ausgestellt. Da sehen Sie die Vorstellungen und Fantasien der Kinder: Häuser unter Wasser, auf Bäumen und auf Beinen, die dorthin laufen, wo ihre Bewohner gerade sein wollen, Energie aus Sonne, Wind und Wasser, Solarautos und fliegende Autos.

Die Stadtvisionen der Kinder sind farbenfroh, fantasievoll und ideenreich: Es ist eine grüne, bunte, gesunde und eine lebendige Zukunftswelt. Oder mit den Worten Erwachsener: eine Zivilisation der Nachhaltigkeit. Heute ist es an uns, die Zukunft anzulegen. Dazu gehört eine durchgängige Ausrichtung der privaten und öffentlichen Infrastrukturen auf Energie- und Ressourceneffizienz. Unser Umweltportfolio bietet dafür eine Vielzahl von heute bereits verfügbaren Lösungen in der Gebäude- und Verkehrstechnik, für Beleuchtung und Industrieautomatisierung oder Nachhaltigkeitslösungen in der Gesundheitstechnik – wie strahlenarme Bildgebung oder minimalinvasive Behandlungen, die Patienten schonen und Krankenhausaufenthalte verkürzen. All das spart Energie, Ressourcen und Kosten, es hilft der Umwelt und steigert die Lebensqualität. Es sind nachhaltige Antworten auf drängende Fragen unserer Zeit!

Unsere langjährige Partnerschaft mit München ist ein gutes Beispiel für solche Antworten und für bewährte

Zusammenarbeit. Mit München verbinden uns rund 120 Jahre Standortgeschichte. Seit 1945 führen wir von hier aus unsere weltweiten Aktivitäten. In München finden wir dafür erstklassige Voraussetzungen: wettbewerbsfähige Infrastrukturen, ein attraktives Arbeitsumfeld und hoch qualifizierte Mitarbeiter. Und wir finden in München exzellente Kooperationspartner – in den Universitäten, Forschungsinstituten und Unternehmen. In der Staatsregierung und den Institutionen des Freistaats und natürlich in der Stadtverwaltung und in Herrn Oberbürgermeister Ude selbst! München geht beispielgebend voran: So sollen bis 2015 alle Privathaushalte mit CO<sub>2</sub>-frei erzeugtem Strom versorgt werden – und bis 2025 soll das auch für die Unternehmen erreicht werden. Wir sind Partner dieser Initiative und errichten beispielsweise gemeinsam mit RWE und den Stadtwerken dafür den Windpark „Gwynnt y Mor“ vor der walisischen Küste.

Eine Vielzahl weiterer Partnerprojekte verbindet die Stadt und Siemens: Gemeinsam gehen die Stadt München und wir als Pioniere für Zukunftstechnologien voran – zum Beispiel als eine von acht Modellregionen für Elektromobilität in Deutschland. Hier in München fahren die Elektro-Minis von BMW durch die Straßen, für die wir gemeinsam mit den Stadtwerken die Infrastruktur testen – vom Antrieb über die Ladesäulen bis zur Netzanbindung. Gemeinsam mit der Stadt stärken wir auch Münchens Attraktivität als Zukunftsstandort – zum Beispiel mit dem Neubau unserer Konzernzentrale. Bis Ende 2015 werden wir hier ein Vorzeigebispiel der Synergie von effizienter Gebäudetechnologie und urbaner Architektur schaffen und verhelfen dem Übergang von der Altstadt zur Maxvorstadt zu neuer Eleganz! Und gemeinsam sorgen wir für eine

nachhaltige Fortentwicklung der städtischen Infrastrukturen – zum Beispiel mit der neuen Münchner U-Bahn. Darüber hinaus zeigt unsere Städtestudie die weiteren Potenziale Münchens für Energieeffizienz und die Rückführung von CO<sub>2</sub>-Emissionen auf.

München und Siemens: Diese langfristige, erfolgreiche Partnerschaft mit ihren Kooperationsprojekten macht Schule! Zum Beispiel haben wir mit der britischen Economist-Gruppe eine internationale Reihe von Städtestudien entwickelt – den „Green City Index“. Mit ihm unterstützen wir Städte darin, ihre Effizienzpotenziale zu erkennen, zu vergleichen und Maßnahmen zu identifizieren. Für Europa und Lateinamerika haben wir einen solchen Index bereits vorgestellt. Weitere Regionen folgen in diesem Jahr, darunter die USA und Asien.

Mit solchen Projekten intensivieren wir unser Netzwerk zu Städten in aller Welt. Oft ergeben sich daraus Folgeprojekte – dazu einige Beispiele aus kleineren und großen Städten: Im norwegischen Trondheim sind wir Partner der städtischen „Smart City“-Initiative, mit der Trondheim die effizienteste Stadt der Welt werden will! Ich habe Trondheim im August besucht und war beeindruckt, wie viel Unterstützung die Initiative in kurzer Zeit erreicht hat, bei den lokalen Unternehmen ebenso wie bei den 160.000 Einwohnern!

In London errichten wir unser globales Kompetenzzentrum für nachhaltige Stadtentwicklung. 2012 wird es eröffnet, im Herzen des geplanten „Green Enterprise District“. Wir wollen es zum Treffpunkt für Experten und Stadtplaner machen und zu einer öffentlichen Schaubühne „grüner“ Stadtlösungen.

Und für die „grüne“ Musterstadt Mas-

dar im Emirat Abu Dhabi ist Siemens einer der strategischen Partner. Wir werden dort unter anderem ein intelligentes Stromnetz errichten, das auf der Einspeise- und Verbrauchsseite interaktiv arbeitet – also zum Beispiel Daten zum Energieverbrauch in Gebäuden verarbeitet und deren Strombedarf optimal steuert.

### **Siemens in 190 Ländern – Kundennähe aus Tradition**

Im 19. Jahrhundert trugen Telegrafleitungen von London bis Kalkutta die Firmenplakette unseres Unternehmens. Heute entsteht Stein um Stein ein Mosaik von Nachhaltigkeitslösungen in Städten rund um den Globus. Und wieder ist es unser Unternehmen, das den Weg weist! Dieser Weg ist verbunden mit einer weiteren Verstärkung unserer Markt- und Kundennähe und unserer lokalen Präsenz – das ist der zweite Wachstumstreiber, den ich vorhin genannt habe. Siemens ist von jeher ein multilokales Unternehmen. Wir haben in Deutschland unsere Wurzeln. Und agieren in rund 190 Ländern als lokales Unternehmen – oft seit mehr als hundert Jahren. 2011 feiern wir wieder einige eindrucksvolle Jubiläen: Zum Beispiel feiern wir den 160. Jahrestag unseres ersten Großauftrags aus Russland. 1851 orderte die russische Regierung Zeigertelegraphen für die Strecke Sankt Petersburg – Moskau. Vor 125 Jahren öffnete in New York der erste ständige Vertreter von Siemens & Halske in den USA sein Kontor. Vor 110 Jahren nahm in der ägyptischen Hauptstadt Kairo unser erstes technisches Büro seine Arbeit auf. Und vor 100 Jahren wurde unser erstes Büro in Hongkong gegründet.

Wir wollen künftig ein noch stärkerer Partner für unsere Kunden weltweit

werden – insbesondere in Regionen, in denen sich große zusätzliche Wachstumsmöglichkeiten eröffnen. Das wird vor allem in den Schwellenländern sein. Sie tragen bis 2015 mehr als die Hälfte zum globalen Wirtschaftswachstum bei! Beim Geschäftsvolumen liegen allerdings auch weiterhin die Industrieländer vorn – schon allein aufgrund der Größe ihrer Märkte.

Die Kategorisierung in Industrie- und Schwellenländer ist aus unserer Sicht aber – über statistische Betrachtungen hinaus – nicht weiterführend. Es gibt nicht die homogene Gruppe der einen und der anderen Länder und schon gar keine Lager oder Blöcke, die so geformt sind und sich gegenüberüberstehen. Das zeigt zum Beispiel die Gruppe der G-20-Länder, in der von Argentinien über China, Deutschland und Russland bis hin zu Saudi-Arabien, Südafrika, der Türkei und den USA eine große Interessenvielfalt unter einem Dach organisiert ist. Je nach Themenstellung ergeben sich dort völlig unterschiedliche Konstellationen und Koalitionen. Für uns sind vielmehr Märkte, Wettbewerber und Kooperationspartner entscheidend, in der Unternehmenswelt ebenso wie in Forschung und Wissenschaft. Und für uns ist entscheidend, welche Chancen und Herausforderungen die Welt bietet.

Und da tut sich Gewaltiges: Entwicklungen der Urbanisierung und Industrialisierung, die in der industrialisierten Welt etliche Jahrzehnte gedauert haben, werden an vielen Stellen der Welt heute in wenigen Jahren aufgeholt. Für uns eröffnet das hervorragende Geschäftsmöglichkeiten. Zugleich verändert es aber genauso schnell die Weltkarte des Wettbewerbs.

Ich hatte Ihnen vergangenes Jahr ausführlich vorgestellt, wie wir uns auf diese Entwicklung einstellen – zum Beispiel mit den Antworten unseres „grünen“ Portfolios oder mit der gezielten Entwicklung von Produkten für die unteren und mittleren Preissegmente großer Wachstumsmärkte. Auch mit dem Ausbau unseres Servicegeschäfts wollen wir unsere Nähe zum Kunden weiter erhöhen. Unsere breite, weltweit installierte Basis ist dafür ein erstklassiges Sprungbrett. Mit unserer Länderorganisation und unserer lokalen Verankerung sind wir überall nah am Geschehen. Wir haben alle Voraussetzungen, um flexibel und marktgerecht auf Bedürfnisse zu reagieren und so am Wachstum in der Welt teilzunehmen.

### **Unsere Mitarbeiter – die Kraft von Siemens**

Auf diesem Weg des weltweiten Wachstums können wir vor allem auf die Kompetenz und den Pioniergeist unserer Mitarbeiter und auf den Zugang zu Nachwuchstalenten bauen. Weltweit müssen wir uns aber auch mit einem Mangel an qualifizierten Fachkräften und mit den Folgen des demografischen Wandels auseinandersetzen: Überall steigt die Lebenserwartung, überall steigt die Zahl älterer Menschen. In vielen Ländern schrumpft außerdem die Bevölkerung aufgrund des Geburtenrückgangs. Der demografische Wandel führt in Verbindung mit der Wachstumsdynamik der Wirtschaft zu einem harten Kampf um qualifizierte Arbeitskräfte und in manchen Ländern zu aggressiver Abwerbepolitik von Unternehmen.

Das macht unsere Attraktivität als Arbeitgeber noch wichtiger. Laut Umfragen zählt Siemens zwar zu den at-

traktivsten Arbeitgebern weltweit. Wir erhalten beispielsweise jährlich rund 40.000 Bewerbungen allein für unsere Ausbildungs- und Studienplätze in Deutschland. Gleichwohl müssen wir unsere Aktivitäten in der Mitarbeiter-Rekrutierung gezielt verstärken. Und das ist nicht nur eine Aufgabe unserer Personalabteilungen, sondern daran sind alle Vorstandsmitglieder und die Führungsmannschaft aktiv beteiligt. Jeder von uns geht in Universitäten. Jeder von uns ist aktiv in Bewerbungsprozesse einbezogen. Jeder von uns ist Mentor für junge Talente.

Außerdem entwickeln wir unser breites Angebot der Aus- und Weiterbildung fort. Siemens ist mit rund 10.000 Auszubildenden und Studierenden einer der größten privaten Ausbilder in Deutschland. Dafür investieren wir pro Jahr rund 160 Millionen Euro. 2.300 Schulabsolventen begannen im vergangenen Herbst ihre Ausbildung bei Siemens. Damit wurden erneut alle Ausbildungsplätze besetzt. Die Zahl der Auszubildenden mit Schwerbehinderung ist so hoch wie nie. Und wir haben zum dritten Mal in Folge bundesweit 250 Ausbildungsplätze für benachteiligte Jugendliche zur Verfügung gestellt. Mit diesem Programm machen wir sehr gute Erfahrungen: Laut dem Bildungsbericht der Bundesregierung brechen deutschlandweit etwa 20 Prozent der Jugendlichen ihre Ausbildung vorzeitig ab. Bei uns halten 95 Prozent aller Teilnehmer des Programms durch und absolvieren erfolgreich ihre Ausbildung. Sie schaffen sich damit die Grundlage für eine eigenständige Existenz und starten geordnet in ihr Berufsleben. Das ist im Übrigen auch ein Verdienst unserer Ausbilder, die nicht nur einen guten „Job“ machen, sondern im besten Sinne Vorbilder sind und ein gutes Werk tun!

Die demografische Entwicklung führt zu längeren Lebensarbeitszeiten und damit zu einer noch größeren Bedeutung von berufsbegleitender Qualifizierung und Weiterbildung – hin zu einem „lebenslangen Lernen“. Im Geschäftsjahr 2010 haben wir weltweit 225 Millionen Euro für Weiterbildungsmaßnahmen investiert. Aber Geld allein reicht nicht aus. Der Wille auf beiden Seiten – bei dem jeweiligen Arbeitnehmer genauso wie auf der Unternehmensseite – zählt. Wir wollen ältere Menschen länger qualifiziert und beruflich aktiv halten. Leistungsfähige und motivierte Erfahrungsträger sind uns genauso lieb wie junge, ehrgeizige Neueinsteiger!

Was Siemens als Arbeitgeber überall auf der Welt zu bieten hat, ist einzigartig: herausfordernde Aufgaben, weltweite Entwicklungsmöglichkeiten und eine Kultur der Vielfalt von fachlichen Disziplinen, Nationalitäten und Altersgruppen. Zu den Aufgaben, die wir uns selbst gestellt haben, gehört auch, dass wir die weibliche Hälfte

der Bevölkerung für technische Berufe begeistern und stärker für die Führungsebenen unseres Unternehmens gewinnen wollen. Dass wir inzwischen zwei Frauen im Vorstand haben, zeigt etwas eigentlich ganz Selbstverständliches: Qualifikation und breite Erfahrung sind keine exklusive Domäne von Männern! Und Vielfalt – Diversity – ist kein nettes Sahnehäubchen zur Imagepflege. Vielfalt ist ein fundamentaler Erfolgsfaktor. Und Vielfalt ist eine Bereicherung für jeden, der sie erlebt.

### **Aktiv die Zukunft gestalten**

400.000 Siemensianer sind stolz auf das Erreichte, sind erleichtert, die Krisen der vergangenen Jahre überwunden zu haben, und sind hungrig, die „grüne Revolution“ anzuführen. Die „grüne Revolution“ lohnt sich. Sie lohnt sich für Mensch und Natur. Und sie lohnt sich auch ganz konkret für uns: für „grüne“ Jobs und für Profitabilität, für Wachstumsdynamik, den

Aktienkurs und die Rendite.

„A giant awakens“. „Der Riese erwacht!“ war im vergangenen Jahr ein Artikel über Siemens im britischen „Economist“ überschrieben. Der Riese ist wach, er ist stark, entschlossen und er weiß, was er kann und will! Niemand hat uns das im vergangenen Jahr treffender bestätigt als Präsident Obama: „You are blazing a trail! You’re showing America our future!“ Zukunft gestalten, das ist seit über 160 Jahren unser Weg. Das bleibt unser Anspruch beim Aufbruch zu neuen Horizonten – auf allen Kontinenten und auf allen unseren Feldern. Werner von Siemens hatte den Traum, ein „Weltgeschäft à la Fugger“ aufzubauen. Heute hat die Menschheit die Vision vom „grünen“ Planeten. 400.000 Siemensianer arbeiten Tag für Tag daran, Visionen Wirklichkeit werden zu lassen. Das ist unsere Leidenschaft. Das ist es, was Siemens einzigartig macht. Das ist es, worauf wir stolz sind!